





höheren und niederen Beamten zum Opfer gefallen sind, führt gegen alles, was entfernt nach Kritik bestehender Einrichtungen und gleichgültiger Verwaltungsmaßregeln...

Gewiß hat das gegen das Leben des Kaisers gerichtete Attentat den allgemeinsten Unwillen erregt; allein noch lebhafter ist der Unwille darüber, daß allein einmal der Versuch gemacht wird, durch Herstellung fester, geordneter und berechenbarer Zustände...

Deutsches Reich.

In einem „A Royal Sorrow“ überschriebenen Artikel veröffentlicht die londoner Truth die Telegramme, welche zwischen der Deutschen Kaiserin, der Königin Victoria und der Kronprinzessin des Deutschen Reiches...

Ich theile Ihnen schmerzlich bewegt mit, daß unser kleiner Waldemar einen Anfall der schrecklichen Darmstärker Krankheit erlitten. Sie nahm einen so guten Verlauf, daß nichts zu fürchten schien. In der Nacht trat aber ein plötzlicher Umschlag ein und den armen Kleinen nahm Gott zu sich.

Dann folgen nachstehende Telegramme in englischer Sprache. Die Gräfin Balmoral an die Kronprinzessin des Deutschen Reiches, Berlin:

Mein geliebtes theueres Kind, wie schrecklich, wie fürchterlich, wie gräßlich! Werde können nicht meinen Kummer, mein Herzeleid ausdrücken für Dich, mein süßes Kind. Ich glaube, jede Gefahr war vorüber.

Die Kronprinzessin des Deutschen Reiches an die Gräfin Balmoral, Paris:

Ich sah das vielgeliebte Kind, das nicht mehr unter den Lebenden, zum letzten male. Es starb morgens 2 Uhr an einer Verblüthung. Ihre verzweifelte Tochter Victoria.

Die Königin an den Großherzog von Hessen-Darmstadt:

Dein trauerndes Herz wird bluten, wenn Du hörst, daß Waldbi heimgegangen ist, wie die süße kleine Mary! Wie fürchterlich! Wie schrecklich! Möge Gott die andern beschützen!

Berlin, 29. April. Der Kronprinz wird in dieser Woche sich nach Riffingen zu einem Curgebrauche begeben. Der Wirkl. Geh. Oberregierungs Rath Schuhmann, zuletzt Unterstaatssecretär im Staatsministerium, früher Director im Finanzministerium, ist von dem Kronprinzen zum Präsidenten des Verwaltungsrathes der Wilhelms-Spende ernannt worden. Vom Reichskanzler sind dem Bundesrathe unterm 25. April zwei Nachtragsforderungen zum Etat 1879/80 überreicht worden.

Dr. Bernz, Dr. Gallenkamp, Dr. Hoffmann, Dr. Fleischhauer, Dr. Boisselier, Dr. Puchelt, Langerhans, Schilling, Hullmann, Dr. Wiener, Dr. Krüger, Buff, Dr. Rayboom, Dr. Dreher, Dr. Hambrook, Dr. Wittmaad, Raschmann. Präsident ist Simson, Vicepräsidenten sind Dr. Heinrich vom Obertribunal, Ufert, bisher Präsident des Oberappellationsgerichts in Magdeburg, Drenkmann, bisher Appellationsgerichtspräsident in Marienwerder, Dr. v. Veyerle aus Stuttgart, Dr. Bingner aus Karlsruhe. Als Räte treten ein vom Obertribunal: Dr. Baer, Friedrich, v. Specht, Peterfen, Platner, Hennike, Hartmann, Werner, v. Gravenitz, Lesser, Rappold, Thewald, Weßh, Schwarz, Schlotka, Kirchhoff, v. Forcade, Meyer, Wulfert, Rastow, Stechow, Dähnhardt; ferner der Oberstaatsanwalt beim Obertribunal Schüler, der Vicepräsident Mülli aus Kassel, Dr. Bulze aus Dessau, die Räte Kolumus, Dürscheidt und Hauser aus Baiern, die Räte Wend, Petisch und Kliger aus Sachsen, Gomolin, v. Streich und v. Geß aus Stuttgart, Wieland aus Baden, v. Buri aus Hessen, Dr. Spieß aus Braunschweig, Dr. Agricola aus Thüringen, Dr. Schlesinger aus den Hansestädten, Vercheid aus dem Elsaß. Als Oberreichsanwalt am Reichsgericht wird fungiren der bisherige Oberstaatsprocurator v. Sedendorff in Köln, als Reichsanwältle treten ein der bisherige Oberstaatsanwalt beim Obertribunal Wolf v. Wolff, der bisherige Reichsanwalt beim Oberhandelsgericht Hofinger und der bairische Staatsanwalt Stenglein.

Ueber die Beschlüsse, welche die Fractionen des Reichstags in ihren Sitzungen am 29. April gefaßt, hört die Magdeburgische Zeitung: „Die National-Liberalen haben sich vorläufig hinsichtlich der geschäftlichen Behandlung der Zoll- und Steuervorlagen dahin schlüssig gemacht, daß drei Commissionen eingesetzt werden sollen, eine für die Steuervorlagen (Einkommen- und Tabaksteuer), eine für die Finanzzölle und eine dritte für die Schutzzölle. Von den letztern sollen die Zölle auf Getreide, Vieh, Holz und Eisen im Plenum erledigt, die übrigen meist in der Commission berathen werden. Diese Vorschläge sollen den andern Fractionen mitgetheilt werden und man hofft, auf Grund derselben eine Verständigung zu erzielen. Von der Deutschen Reichspartei, welche bereits gestern Abend Beschluß gefaßt hat, wird dagegen die Einsetzung von nur zwei Commissionen — eine für die Schutzzölle und eine für die Finanzzölle und Steuervorlagen — proponirt. Was das Materielle der Vorlagen betrifft, so finden dieselben bei der Deutschen Reichspartei mit geringen Ausnahmen volle Zustimmung. Die Deutschconservativen haben in später Nachmittagsstunde ihre Berathung noch nicht zu Ende geführt. Das Centrum neigt der einfachen Plenarberatung der Schutzzölle und Steuervorlagen zu, während es für die Finanzzölle eine commissarische Berathung wünscht. Die Fortschrittspartei endlich tritt erst heute Abend zu einer Fractionssitzung zusammen, um zu den in Rede stehenden Fragen Stellung zu nehmen. Wie wir hören, wollen auch die Polen morgen eine Sitzung zu diesem Zwecke abhalten. Dieselben sind, wie bekannt, neuerdings den Schutzzöllen keineswegs unbedingt zugethan. Die Socialdemokraten sind gegen Zölle auf Nahrungsmittel, werden jedoch für Zölle auf Eisen und für Textilzölle eintreten.“

Die National-Liberale Correspondenz schreibt unterm 29. April: „Wie man hört, sind verschiedene sächsische Reichstagsabgeordnete von den landwirthschaftlichen Vereinen ihrer Wahlkreise ersucht worden, für den Fall, daß die von der Regierung vorgeschlagenen Sätze für die landwirthschaftlichen Zölle nicht in erheblicher Höhe Beträge durchzusetzen sein sollten, gegen den ganzen Zolltarif zu stimmen.“ Uns ist darüber etwas Zuverlässiges noch nicht bekannt geworden.

Bluntschli in seinem Rechtsgutachten: „Die Nachbesteuerung des Tabaks und die Rechtsordnung“, erklärt bekanntlich die Nachbesteuerung des noch unter dem gegenwärtig bestehenden Tabakzoll eingeführten und nach demselben versteuerten Tabaks für rechtlich unzulässig. Dagegen, meint er, wäre nichts zu sagen, wenn die Reichsregierung erklärte: „Eine künftige Zollerhöhung ist in Sicht. Wir werden nun zwar, bis das neue Gesetz in Wirksamkeit tritt, nach demselben verfahren und nur die mindern Zölle erheben, aber wir werden zugleich beantragen, daß die Zollerhöhung auf alle Einfuhr, von einem bestimmten nahen Termine an, nachträglich durch ein Gesetz bewilligt werde.“ Würde der Handel in solcher Weise gewarnt, sagt Bluntschli, so könnte er sich nicht beklagen, diese Chance verächtlich zu machen. Die Gefahr, daß die vorhandenen Tabakvorräthe, wenn sie keine Nachsteuer bezahlen müssen, dazu mißbraucht werden könnten, um von dem Fiskus durch Vererbung ins Ausland eine Ausfuhrprämie zu erhalten, welche der Fiskus zahlen müßte, ohne den Gegenwerth empfangen zu haben, lasse sich dadurch vermeiden, daß während ein paar Jahren überhaupt keine Ausfuhrprämien bezahlt würden, ausgenommen, soweit der Beweis erbracht sei, daß die Waare nach der Steuer-

erhöhung producirt und bereits mit der höhern Steuer belegt und diese bezahlt worden sei.

Auch die National-Zeitung ist der Ansicht, daß es im fisciatischen Interesse nothwendig sei, der weitem Einfuhr ausländischer Tabake zu den alten Zollsätzen möglichst bald ein Ende zu machen. Es könnten sonst in den nächsten Monaten, bis das Tabaksteuergesetz zur Annahme und Einführung gelange, die Tabakvorräthe noch eine weitere beträchtliche Vermehrung erfahren. Wie verlautet, sei denn auch der Gedanke einer Sperrmaßregel in Erwägung gezogen, nach welcher von einem möglichst nahen Termine ab Tabak nur unter der Bedingung zugelassen werde, daß der später zu beschließende höhere Zoll auf ihn Anwendung finde und daß für die Entrichtung desselben genügende Sicherheit gestellt werde. „Die Erregung einer solchen Maßregel“, sagt die National-Zeitung, „empfiehlt sich heute mehr als je, da die Ausichten auf die Bewilligung der Nachsteuer erheblich im Schwanken sind. Was aber zu geschehen hätte, das müßte mit einer Schnelligkeit geschehen, die nicht von neuem der Speculation erlaubt, einen Vorsprung zu gewinnen.“

Die Neue Preussische Zeitung schreibt: „Der Weser-Zeitung wurde kürzlich aus Berlin geschrieben, daß der Reichskanzler mit Rücksicht auf den Widerstand schutzölonerischer Kreise gegen die Getreidezölle geäußert habe, eine Tarifrevision ohne Schutz für landwirthschaftliche Producte sei für ihn unannehmbar. Nach unsern Informationen ist an dieser Stellung des Reichskanzlers zur Tarifrevision von vornherein nicht zu zweifeln gewesen.“

Aus Berlin vom 28. April schreibt man der Magdeburgischen Zeitung: „Die Erhöhung des Militäretats, von welcher in letzter Zeit vielfach die Rede gewesen ist, gehört zu den Ereignissen und Fragen, welche ihren Schatten vorauswerfen. Wenn wirklich, wie einerseits neuerdings mit dem Anschein großer Bestimmtheit behauptet, andererseits jedoch noch vielfach bezweifelt und geleugnet wird, nach genauer Information behauptet worden ist, daß die Errichtung noch eines zweiten Feldartillerieregiments beim 15. Armeecorps jetzt schon in Aussicht genommen sein sollte, so bleibt doch kaum zu erwarten, daß sich die Endabsicht der Regierung auf eine solche an sich doch nur geringfügige Maßregel beschränken möchte. Die Entscheidung dieser Angelegenheit dürfte vielmehr aller Voraussicht nach durch das Endergebniß der Verhandlungen über die Zoll- und Steuerfrage mitbedingt werden. Wenn es hierbei der Regierung gelingen sollte, dem Reiche die entsprechenden neuen, selbständigen Einnahmequellen zu eröffnen, so bleibt kaum zu bezweifeln, daß bei der für 1880, resp. 1881 bevorstehenden neuen Beschlussfassung über das Reichsmilitärgesetz sehr umfassende Anforderungen für die Erweiterung des deutschen Heeresstandes an den Reichstag gestellt werden würden. Der Umfang derselben liegt darin angedeutet, daß bereits 1875 bei dem 13. (württembergischen) Armeecorps ein Landwehrregiment und bei dem 15., vorerst überhaupt nur provisorisch zusammengestellten Armeecorps sieben Landwehrregimenter errichtet worden sind, für welche sich in der stehenden deutschen Armee die mit den Nummern derselben correspondirenden Linienregimenter noch nicht vorhanden finden. Auch ist seit langem die Errichtung eigener elsass-lothringischer Truppenkörper sowohl aus militärischen wie politischen Gründen als im hohen Maße wünschenswerth bezeichnet worden und hat ein Vorgehen hiermit auch aus den Reichslanden selbst bereits eine mehrfache Befürwortung erfahren. Jede Mittheilung darüber, wie weit die Regierung bei der vorbezeichneten Gelegenheit ihre Forderungen für die Erfüllung dieser militärischen Wünsche und Ansprüche ausdehnen möchte, muß jedoch vorerst sicher noch als verfrüht erachtet werden.“

Die Weser-Zeitung berichtet man aus Berlin vom 28. April: „Die Designation des Corvettenkapitäns Zembisch zum Consul auf den Samoainseln mit dem Charakter eines Generalconsuls scheint auf eine neue zu bestätigen, daß die Reichsregierung nicht gewillt ist, eine einseitige Bevorzugung einer fremden Nation auf den Samoainseln zum Nachtheile ihrer daselbst wohnenden Landsleute zu dulden. Die Nordamerikaner, welche schon längst auf die Samoainseln, die für ihre Dampfschiffslinie von San-Francisco nach der Südsee von großer Wichtigkeit sind, ihr begehrliches Auge geworfen haben, machen kein Hehl daraus, daß sie die Inseln sich zu unterwerfen streben. Anfangs schien es, als ob die Washingtoner Regierung diesen Untrieben, welche von Abenteurern wie dem berühmten Obersten Steinberger ausgingen, durchaus fern stände, bald zeigte sich jedoch, daß diese Annahme irrig sei, denn die Regierung der Vereinigten Staaten drang auf die Gewährung einseitiger Vortheile für die Amerikaner und trat auch wegen der Errichtung von Kohlenstationen und bergleichen mit den Regierungshäuptern auf den Samoainseln in Verbindung. Die Reichsregierung protestirte gegen diese vertrags-







Leipziger Börse.

30. April.

Wechsel.

Table with exchange rates for various locations including Amsterdam, London, and Paris.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and their prices.

Table listing bank shares and their prices.

Table listing industrial shares and their prices.

Table listing bank discounts and their prices.

Table listing various series of bonds and their prices.

Table listing various stocks and their prices.

Table listing railway shares and their prices.

Table listing bank shares and their prices.

Table listing industrial shares and their prices.

Table listing various series of bonds and their prices.

Table listing various series of bonds and their prices.

Table listing international railway shares and their prices.

Table listing international bank shares and their prices.

Table listing international industrial shares and their prices.

Table listing international bank discounts and their prices.

Table listing international series of bonds and their prices.

Table listing international series of bonds and their prices.

Ankündigungen.

Theater der Stadt Leipzig.

Neues Theater. Donnerstag, 1. Mai. Norma. Große Oper in 2 Acten von Romani. Musik von Bellini. (117. Abonnements-Vorstellung.)

Altes Theater. Donnerstag, 1. Mai. Benefiz-Vorstellung für Fräulein Josephine Wessely. Dora. Schauspiel in 5 Acten von Victorien Carbon.

Deutsch von R. Schlicher.

SLUB Wir führen Wissen.

